



Reinhard Willfort

Dipl.-Ing. Dr. techn.; Jg. 1966
 Lehrberuf Nachrichtenelektroniker bei Siemens;
 Abend-HTL für Berufstätige;
 Studium Irregulare Telematik und Wirtschaft an der
 TU Graz; 1997 bis 2001 Universitätsassistent am
 Institut für Industriebetriebslehre und
 Innovationsforschung, TU Graz;
 Promotion in den Fächern Innovations- und
 Wissensmanagement;
 Mitbegründer des Wissensmanagement-Forums;
 Lehrbeauftragter an der Donau-Universität Krems, FH
 Eisenstadt und FH Joanneum;
 seit 2001 geschäftsführender Gesellschafter der isn -
 innovation service network GmbH.

IM

**BRENN-
PUNKT**

Vom Wissensmanagement zum „Knowledge Work Management“

Jeder „Hype“ in der Management-Literatur hat sein Ende und so wird das auch bei Knowledge Management bzw. Wissensmanagement sein!

Wie es oft mit Prognosen so ist, kommt es dann doch anders! Wenn man die aktuelle Entwicklung im westeuropäischen Wirtschaftsraum verfolgt, gewinnt der bewusste Umgang mit Wissen mit jedem Tag mehr an Bedeutung. Österreich hat sich in vielen Bereichen zu einem Standort wissensintensiver Wertschöpfung entwickelt:

• auf Standortebene

Das Clusterland Österreich und insbesondere die Steiermark bemühen sich, Stärkefelder zu identifizieren und unternehmensübergreifende Wissensnetzwerke zu fördern. Die Tendenz zur Vernetzung steigt und ist eine mögliche Antwort auf die Globalisierung. Lohnintensive Produktionsschritte finden immer seltener in Österreich statt. Der Trend geht zu wissensverarbeitenden Wertschöpfungsketten unter starker Einbindung von lokalen Ausbildungs- und Forschungsstätten.

• auf Unternehmensebene

Größere Unternehmen, aber auch innovative KMU leisten sich Personal, das intern Wissensdienstleistungen anbietet. Es gibt sie also inzwischen, „die Wissensmanager/-innen“ und ihre Aufgabe ist es, das Gedankengut „Wissensmanagement“ mit konkreten Aktivitäten nachhaltig in der Organisation zu verankern.

In vielen Branchen ist ein gesteigertes Interesse an Wissensmanagement-Know-how zu beobachten. Berechtigterweise, denn das Wissen eines Unternehmens steckt (auch im Zeitalter der Informationstechnologie) in den Köpfen der Mitarbeiter/-innen!

• auf Personenebene:

Der Mensch als Wissensträger rückt bei steigender Wissensintensität in den Mittelpunkt der Leistungserstellung. „Knowledge Work Management“ heißt die neue Herausforderung für Mitarbeiter/-innen und viele stehen vor der Herausforderung, das persönliche Wissensmanagement mit dem des Unternehmens in Einklang zu bringen. „Wissensarbeit“ ermöglicht und fördert neue Formen der Erwerbstätigkeit und lässt

Privat- und Berufsleben zunehmend verschwimmen. Der Ruf nach „Work Life Balance“ kommt daher vor allem von Wissensarbeitern.

Das Thema Wissensmanagement wird also auch in Zukunft auf der (Management-)Agenda stehen und die Entwicklung lässt auf eine hohe Beständigkeit des Themas und auf einen Verlauf ähnlich wie beim Thema Qualität schließen. Wissensmanagement hat inzwischen seine Mystik verloren und schlägt sich in konkreten Aktivitäten und Pilotprojekten nieder. Ich traue mich daher an dieser Stelle auch eine Prognose abzugeben:

Spätestens im Jahr 2012 werden „Knowledge Work Management“ und wissensorientierte Unternehmensführung zum unternehmerischen Alltag gehören!

Die WINGbusiness-Ausgabe 3/2005 ist dem Top-Thema Wissensmanagement gewidmet. Renommiertere Autoren, allen voran Prof. Klaus North, werden über neueste Trends im Wissensmanagement berichten. Wir freuen uns auf ein spannendes Heft!